

„Wie... hm... ja.“

„Feine Zeit im Jahr.“ Mr. Reeder nahm seinen Kneifer ab, wischte ihn leicht am Rockärmel ab und setzte ihn wieder auf die Nase — schief natürlich. „Aber unser Land ist doch lange nicht so schön wie Kanada im Herbst. Wie geht's denn Leoni?“

Art Lomer fiel nicht in Ohnmacht, nein, er schwankte nur leicht und zwinkerte heftig, als ob er sich Mühe gab, wach zu werden. Leoni war der Besitzer des kleinen Restaurants in Buffalo, eine vorgeschobene Basis jener Operationen, die für Art und dessen Freunde so erfolgreich waren.

„Leoni?... Sagen Sie mal, Mister...“

„Und wie geht's der Truppe? — — — tritt sie jetzt in England auf, oder ist... hm... gerade mal Ruhepause? Ich glaube, das ist doch wohl die richtige Bezeichnung?“

Art schnappte nach Luft und starrte den anderen an. Mr. Reeders Gesicht drückte Teilnahme und höfliches Interesse aus — — — als ob das Wohlbefinden der Truppe ihm ganz besonders am Herzen lag.

„Was... wie... hören Sie mal...“ begann Art heiser.

Bevor er aber seine Gedanken zusammennehmen konnte, überschritt Reeder schon den Fahrdamm, blickte nervös nach links und rechts und hielt krampfhaft seinen Regenschirm in der Hand.

„Ich glaube, ich bin blödsinnig geworden,“ sagte Mr. Lomer und ging sehr langsam zu seinem Cicerone zurück, der ihm ängstlich entgensah.

„Nee — er kam davon, bevor ich an ihn herankonnte,“ sagte er kurz — Art hatte seinen Berufsstolz — „gehen wir weiter, wir wollen irgendwo essen, es muß bald zwölf ...“

Er fuhr mit der Hand in die Tasche, aber seine Uhr war verschwunden! Und mit der Uhr die wertvolle Platinkette. Unter Umständen konnte Mr. Reeder peinlich scherzhaft veranlagt sein.

*

„Art Lomer — liegt etwas gegen ihn vor?“ fragte sein Chef, der oberste Staatsanwalt, unter dem Mr. J. G. Reeder arbeitete.

„Nein, Sir, hier ist keine Klage gegen ihn eingelaufen. Ich bin... hm... zufällig in den Besitz einer Uhr, die ihm gehört, gekommen und habe nach Einsicht in meine Privattabellen herausgefunden, daß diese 1921 in Cleveland gestohlen wurde — Sie finden die Nachricht darüber in den polizeilichen Akten jenes Jahres. Nur... hm... das wunderliche ist, daß dieser feine Herr ausgerechnet am Ende der Touristensaison in London sein muß.“

Der Direktor schürzte zweifelnd die Lippen.

„Mmm. Benachrichtigen Sie die Behörden in Scotland Yard. Der Mann kommt nicht in unsere Abteilung. Was ist denn eigentlich seine Spezialität?“

„Er ist Direktor einer Truppe — ich glaube, das ist die korrekte Bezeichnung. Mr. Lomer stand früher einmal mit einer Theatergesellschaft in Verbindung, allerdings nur in... hm... ganz untergeordneter Stellung.“